

Das Einzige, das die Armut beseitigen kann, ist das Teilen.“ Der Spruch stammt von Mutter Teresa und entspricht haargenau der Herzensbildung der Menschen in Österreich. Laut Statistik gibt man gerne und vorwiegend aus Mitgefühl – „einfach weil es Menschen gibt, die Hilfe brauchen“, und weil Spenden das Gewissen beruhigt. Aber es gibt auch Leute, denen Spenden nicht genug ist. Es sind rettende Engel, die die Welt verbessern wollen. Und denen das tagesein, tagaus auch gelingt.

NEULICH, IN NEPAL. Den westlichsten Distrikt Nepals, Humla, muss man durchwandern, um zum heiligen Berg Kailash zu pilgern. Eine Reise, die viele machen, um zu sich selber zu finden und ein großartiges Abenteuer zu erleben. Eine Tour über sieben Tage und über einen Pass von 4.600 Metern. Für **Dipl.-Ing. Eduard Frosch**, den ehemaligen technischen Leiter des Wiener AKH, wurde es eine Reise in Not und Elend, ohne medizinische Versorgung, eine Tour also, die ihn nie mehr loslassen sollte. Seine Erlebnisse haben ihn den Verein *Nepal Trust Austria* ins Leben rufen lassen.

„Täglich versammelten sich die Dorfbewohner bei unseren Lagern, um jede erdenkliche medizinische Hilfe zu erbiten“, erzählt Dipl.-Ing. Frosch. „Eines Abends wurde ich von einem jungen Mann geholt und in einen Stall geführt, wo ein Bub im Alter von circa zwölf Jahren im Koma auf einem Misthaufen lag. Ich habe ihn behandelt, und eines Tages kam die Nachricht, dass er überlebt hat. Ich war wirklich sehr glücklich darüber. Ich konnte Nepal nicht mehr vergessen und beschloss, für die Bevölkerung der Region Humla eine medizinische Versorgungseinrichtung zu schaffen.“

Durch verschiedene Benefizveranstaltungen und viel persönliches Engagement von zahlreichen Ärzten und Krankenschwestern schlug das Projekt immer



IMPROVISATION „Für einen Arzt aus Österreich ist es eine Umstellung, nicht in der Hightech-Medizin zu arbeiten.“

größere Wellen, und es kam langsam mehr Geld zusammen. Ein Spital konnte gebaut werden. Und Dipl.-Ing. Frosch freut sich darüber: „Mittlerweile kommen Menschen aus allen Tälern in tagelangen Fußmärschen in unser kleines Spital in Simikot. Teilweise tragen sie ihre kranken oder verletzten Angehörigen auf dem Rücken.“ Hier funktioniert die Hilfe spontan, jeder Einsatz ist wie ein Akt auf dem Hochseil. Ohne Netz, aber mit Verve.

Das engagierte Team um Nepal Trust Austria freut sich über jeden Arzt, der das Abenteuer wagt und bereit ist, ein paar Monate in Nepal zu helfen. Wie sich herausgestellt hat, gibt es dort eine hohe Kinder- und Müttersterblichkeitsrate, und es besteht vor allem im Bereich der Schwangerenuntersuchung akuter Handlungsbedarf. In den nächsten Wochen gibt es auch einen Bericht in der ORF-Sendung *Thema* über die Bemühungen von Nepal Trust. Ein Kamerateam war gerade dort, um zu drehen. So kann man sich auch daheim ein Bild machen, wie es vor Ort wirklich zugeht.

Falls Sie dieses Projekt unterstützen wollen – Dipl.-Ing. Frosch bedankt sich im Voraus. Und: Ihre Spende ist jetzt sogar steuerlich absetzbar (gem.: §4a EStG) Bankverbindung der Nepal Trust Austria Bank Austria Bankleitzahl 12.000 Kontonummer: 52069181001 IBAN: AT721200052069181001 BIC: BKAUATWW